

Schulabschluss für alle?

Ein Recht auf Erfolg!¹

Schulverweigerung: Perspektiven für Jugendberufsagenturen in Sachsen (JubaS)?

Themenkreis
Landesservicestelle JubaS,
10.11.2022

Erik Weckel

1: vgl. Ricking 2022, 296



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



Überblick

1. Konflikte in transformativen Zeiten
2. Bedürfnisse
3. Zukunftsaufgaben Schule/Jugendhilfe/JubaS
4. Empirie und eine Definition
5. Fragen, Diskussion

SOLIDARISCHES
BÜRGERGELD



Schulabschluss für alle?



Ziele:



- (...)
- **Gelingen schulischer und beruflicher Bildung**
- **Einbeziehung junger Menschen schon in der Schulzeit**
- **Bedarfsgerechte effiziente Strukturen**

Reflexion:

Was sind die Bedürfnisse der Schüler_innen?

Quelle: Vereinbarung v. Jan. 2017



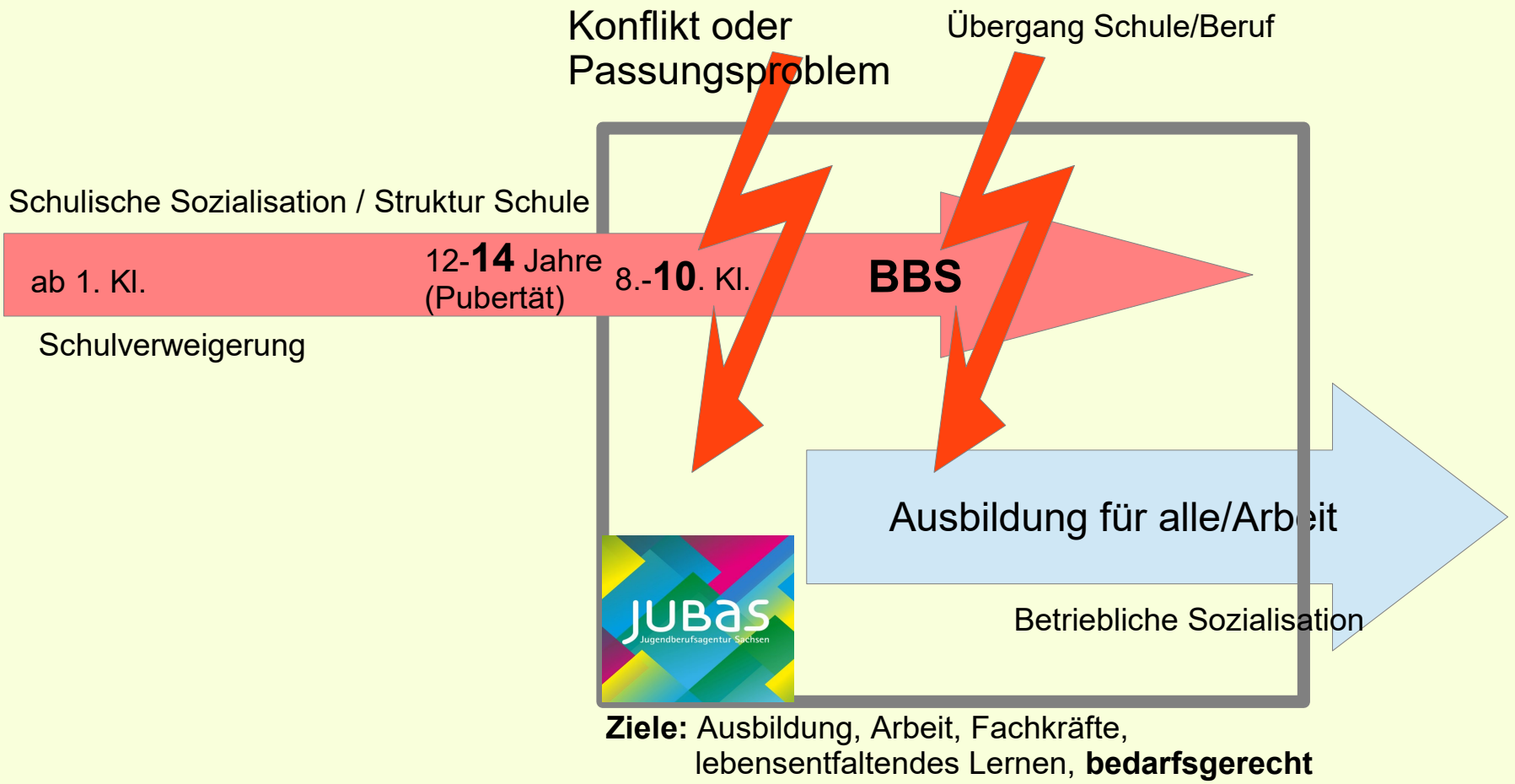
Bedürfnisse junger Menschen?

- Anerkennung und Wertschätzung
- Lernwillig und interessiert, → fördern
- Entwicklung in Freiheit, gewaltfrei
- Erfolgreiche Bildung („Ein Recht auf Erfolg!“)
- Schulabschluss
- Ausbildungsplatz
- Auskömmliche, gute Arbeit
- Passung
- **„Erst die Öffnung und die Anpassung der Schule an die Bedürfnisse der Schüler_innen ermöglicht wechselseitige Passung“** (Ricking, Dunkake 2017, 36)

Ricking, Heinrich; Dunkake, Imke (2017): Wenn Schüler die sChule schwänzen oder meiden; Förderziele Anwesenheit und Lernen-wollen. Grundlagen der Schulpädagogik, Hohengehren



Schulverweigerung und Jugendberufshilfe „bedarfsgerechte Strukturen“¹?



1 = Vereinbarung zur Weiterentwicklung von JubaS, Januar 2017, S. 133



Zukunftsaufgabe Schule/Jugendhilfe/Jubas

- Schulabschluss für alle
- Ein Recht auf Erfolg! (Ricking 2022, 296)
- Lebensperspektive Schule! Flow (Csikszentmihalyi, 2015)
- Umgang mit Schulverweigerung ins Schulprofil/Leitbild
- Förderung von Lebenskompetenzen nach WHO (vgl. Kiniger 2021, 139f., Landesarbeitsstelle Schule/Jugendhilfe Sachsen)
- Freiheit vom Curriculum
- Schulverweigerung als Entwicklungspotential (vgl. Kiniger 2021, 57)
- Allgemeine Handlungsfähigkeit (vgl. Holzkamp)
- Schulverweiger_innen sind Expert_innen ihres Lebens (vgl. Kiniger 2021)
- Eruieren, was sie in der Zeit ohne Schule lernen und was es für ihr Leben bedeutet
- Schulverweiger_innen im Austausch mit anderen Schüler_innen
- Mitbestimmung von Schüler_innen und Eltern stärken
- Beratung und Coaching

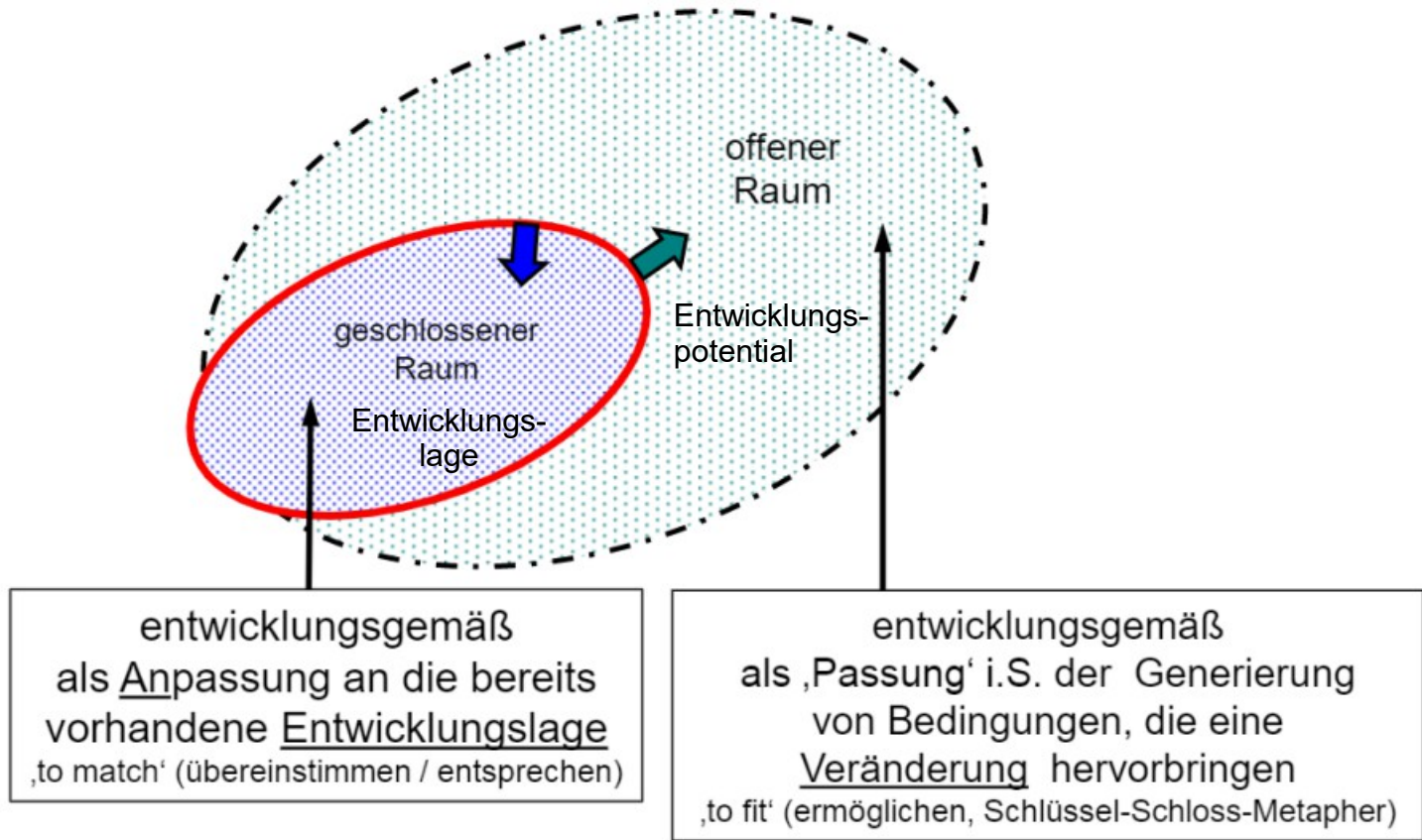


Zukunftsaufgabe Schule/Jugendhilfe/JubaS

- Fach: Lösungskompetenz, in gemeinsamer Vorbereitung der Inhalte u.a. Gewaltfreie Kommunikation
- Probleme der Welt und Lösungsorientierungen
- Wunsch nach Sicherheit
- Ressource für Schulentwicklung
- Gemeinsam Schulungen (Lehrkräfte, sonstige und Schüler_innen)
- Schulverweigerungsaktivist_innen
- ...



Raum für Entwicklung



Dreher, Eva (2015): Die Entwicklung von Kindern wahrnehmen, verstehen und begleiten, Fachtagung für elementare Bildung, Graz, Folie 4 und 15, frei im Netz



Das Deutsche Schulbarometer

SPEZIAL Corona-Krise

2. Folgebefragung von Lehrkräften

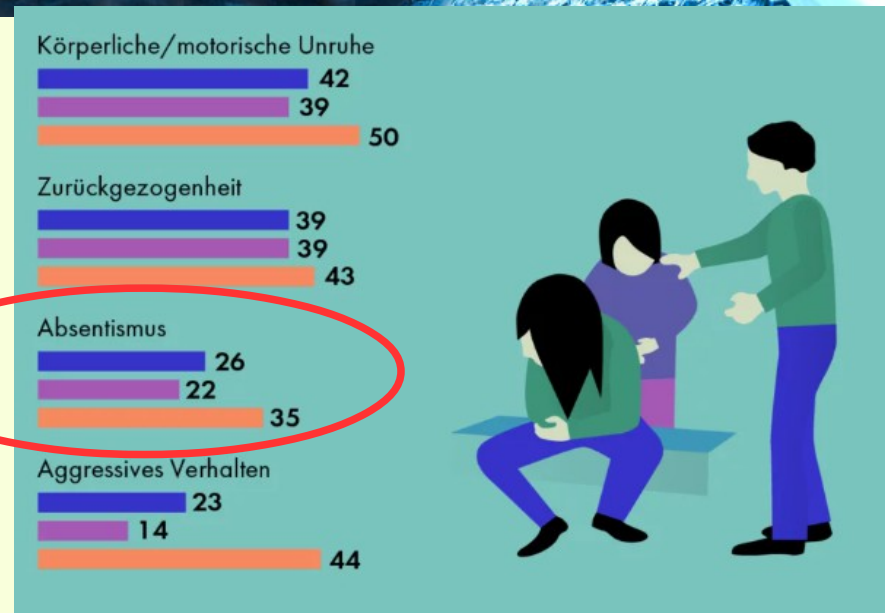
Psychosoziale Folgen bei Kindern und Jugendlichen

Wie viele Lehrkräfte beobachten einen deutlichen Anstieg negativer Verhaltensweisen?

Angaben in Prozent

- An Schulen insgesamt
- Schulen mit niedrigem Anteil an Familien mit Sozialtransfer (< 25 %)
- Schulen mit hohem Anteil an Familien mit Sozialtransfer (> 50 %)

Motivationsprobleme



Deutsches Schulbarometer 2021, S. 32

Einschätzung von Lehrkräften!

Vergangene Untersuchungen, die Einschätzungen von Lehrkräften mit denen von Schüler_innen abglichen, kommen zu dem Ergebnis, dass die Lehrkräfte die Absenzen geringer einschätzen, als die Schüler_innen ihre eigenen Fehlzeiten selbst. (EW)



Schulverweigerung (eine Definition)

ein gesellschaftlicher, widersprüchlicher und machtvoller Prozess der Interaktion zwischen Schule als Struktur in Person von Lehrenden oder Leitungen sowie der Schulverwaltung und den Schüler*innen mit ihren Lebensbedingungen, ihren Eltern oder Peers, Polizei, Justiz oder Anderen, der konfliktartig verläuft. Bei den Schulen, der Schuladministration und Politik führt dieser Prozess zu Reaktionen, die darauf zielen, die Eingliederung in die bestehende Schulstruktur zu erreichen. Dabei werden auch kriminalisierende und bestrafende Strategien einbezogen. Bei den Schüler*innen zeigt die Schulverweigerung aktive oder passive Formen, die sich steigern können bis zum Ausstieg aus der Schule einschließlich des Nichterwerbs eines Schulabschlusses und der Gefahr der Kriminalisierung mit gerichtlicher Verurteilung, verordneten Arbeitsstunden und Freiheitsentzug, der dauerhaften Ausgrenzung aus der Arbeitswelt und dauerhaften Bezugs von Hilfen zum Lebensunterhalt. Schulverweigerung ist ein Ergebnis struktureller Gewalt und asymmetrischer gesellschaftlicher Machtpositionen.



Fragen, Diskussion



Fragen sind immer der Anfang
von Veränderung ...



Kontakt:

Erik Weckel

Politikwissenschaftler, Systemischer Coach (ECA)

Mobil: 0179-6773712

E-Mail: erik.weckel@schritte-gehen.com

